

Kompostieren

Autor(en): **Basler, B.A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **65 (1990)**

Heft 3

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-105727>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kompostieren

Was ist das: Kompostieren? Eine überflüssige Frage, mögen viele finden. Einige davon aber irren sich, wenn sie darunter ganz einfach das Anhäufen von abbaubarem Abfall verstehen, der sich dann im Laufe einiger Wochen problemlos in hochwertigen Humus verwandeln soll.

Die Kompostierung ist ein kontrollierter biologischer Vorgang zur beschleunigten Humusbildung aus Abfällen, vor allem pflanzlicher, zum Teil auch tierischer Herkunft. Diese Rückstände sind ausserordentlich wertvoll für die Bodenlebewesen und als Nährstofflieferanten der Pflanzen.

Das fertige Produkt, der Kompost, ist das, was nach der Verarbeitung pflanzlicher und tierischer Abfälle durch eine unvorstellbar grosse Zahl verschiedenster Kleinlebewesen, vor allem Bakterien, als wertvolles Material zurückbleibt. Die eigentliche Aufgabe beim Kompostieren ist also, diesen Kleinlebewesen für ihre willkommene Arbeit möglichst geeignete Bedingungen zur Verfügung zu stellen.

Viele Gründe sprechen für das Kompostieren in Wohnsiedlungen

Die Kompostierung von Küchen- und Gartenabfällen in Siedlungsgebieten reduziert das anfallende Kehrichtvolumen um bis zu 30 Prozent. Deponien und Verbrennungsanlagen werden entlastet. Zahllose Transporte werden täglich eingespart. Auf diese Weise wird die Luft weniger belastet. Im Falle der Deponien werden auch Bodenverschleiss und die Belastung des Wassers reduziert.

Die Anwendung von Torf und torfhaltiger Blumenerde ist bei Gebrauch von gutem Kompost unnötig. Torf – das wissen viele nicht – ist zwar ein Naturprodukt, er ist aber nicht in unendlichen Mengen vorhanden, und vielenorts wird mit dem Abbau dieses Materials, das in Hunderten und Tausenden von Jahren ganz langsam entstanden ist, auf Kosten der Natur und der Umwelt Raubbau getrieben.

Mit der sinnvollen Anwendung von selbst-erzeugtem Kompost wird auch die nicht unproblematische Anwendung von Kunstdünger überflüssig.

Der Komposthaufen in der Siedlung, der ja dauernd eine gewisse Pflege braucht, kann auch zum Begegnungsort werden. Denn die Kompostierung ist eine sinnvolle gemeinsame Aufgabe für Mieterinnen und Mieter, für Kinder und Hauswarte. Und wenn aus den organischen Abfällen,

die sonst schnellstmöglich im Kehrichtsack verschwinden, schliesslich gute Komposterde entstanden ist, wird diese Ernte für alle Beteiligten zweifellos zum gemeinsamen Erfolgserlebnis. Denn da können alle profitieren, nicht nur die ernsthaften Gärtner: Reifer, gesiebter Kompost eignet sich hervorragend für Balkon- und Zimmerpflanzen.

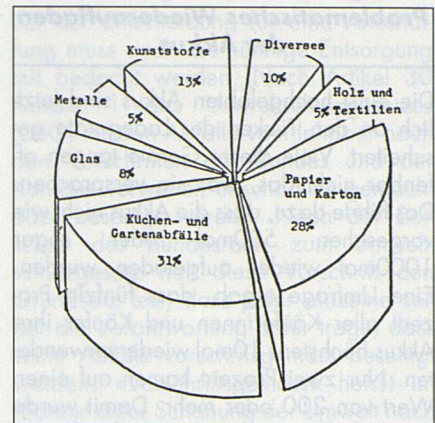
Beeindruckende Mengen

Die Resultate aus eingehenden Testuntersuchungen bei zahlreichen Haushaltungen zeigen, dass rund 80 Kilo organischer Abfall pro Kopf und Jahr entsteht. Das sind gegen 20 Prozent der jährlichen Abfallmenge, die bei Nichtkompostierung sinnlos und umweltschädigend verbrannt werden müssen.

Dazu kommen die Anlieferungen der Gartenabfälle. Auch sie werden allzu oft in den Kehrichtsack gestopft – glücklicherweise je länger, je weniger. Beim Bau der zentralen Kompostieranlage in Zürich rechnete man 1969, entsprechend der damaligen Erfahrungswerte, mit einem maximalen Anlieferungsvolumen von 15 000 m³. 1988, knapp 20 Jahre später, waren es über 50 000 m³. Ein grosser Teil dieses Riesenberges könnte allerdings sinnvollerweise auch dezentralisiert in Gärten und Siedlungen kompostiert werden, eben zusammen mit den organischen Abfällen aus der Küche, die viel zu oft in der Kehrichtverbrennung enden.

Was sind organische Abfälle?

Vor allem Rüstabfälle von Gemüse, Obst, Fleisch, Fisch und Käse, Speisereste sind zu nennen, auch verdorbene Nahrungsmittel. Aber auch Eierschalen, Tee- und Kaffeesatz einschliesslich Filterpapier gehören dazu, ferner Balkon- und Topfpflanzen mit Erdballen, verwelkte Schnittblumen, Kleintiermist einschliesslich Streu wie auch Holzasche. Dann natürlich Gartenabfälle wie Laub, Zweige, dünnere Äste, Stengel, Knollen, Zwiebeln, Wurzeln, Gras (nur in dünnen Schichten), Heu und Stroh.



Wie die Grafik oben zeigt, besteht der in Haushalten anfallende Kehricht zu über 70 Prozent aus organischen Küchen- und Gartenabfällen, Papier, Karton, Glas und Metall. Im Sommer steigt der Anteil an organischen Abfällen sogar bis gegen 40 Prozent.

Quelle:

Nach Dr. W. Obrist, Eidgenössische Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz EAWAG, Dübendorf.

Alle diese Abfälle gehören auf den Kompost, auf keinen Fall aber Batterien, Papier, Metall, Kunststoff, Textilien oder Öl und Fett.

Anleitung und Literatur zum Kompostieren

Wer bescheiden für sich oder gemeinsam in grösserem Stil kompostieren möchte, dem stehen die verschiedensten Anleitungen zur Verfügung: Leitfäden, eine Tonbildschau, Kurzanleitungen, Informationslisten. Und vor allem ein detailliertes Merkblatt des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen SVW, «Kompostieren in Wohnsiedlungen», welches bei der Geschäftsstelle (Telefon 01/362 42 40) zum Preis von Fr. 4.– bestellt werden kann und alles enthält, was man vom Kompostieren, insbesondere vom Kompostieren in der Wohnsiedlung, wissen sollte. (Bestell-Nr. 34)